

welchem die Erde stillstehen und die Sonne sich bewegen sollte, wieder geltend zu machen; allein bald kam man, besonders durch die von Johann Kepler (gestorben 1630 in Regensburg) aufgestellten Gesetze, auf das kopernikanische System als das einzig richtige zurück. Je mehr die Künste und Wissenschaften fortschritten, desto mehr gründete sich die Überzeugung von der Richtigkeit des kopernikanischen Systems.

Nach A. S. Reichenbach u. a.

117. Die Ehre Gottes in der Natur.

1. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre;
ihr Schall pflanzt seinen Namen fort;
ihn rühmt der Erdkreis; ihn preisen die Meere;
vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

2. Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne
und läuft den Weg gleich als ein Held.

3. Vernimm's und siehe die Wunder der Werke,
die die Natur dir aufgestellt!
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke
dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?

4. Kannst du der Wesen unzählbare Heere,
den kleinsten Staub fühllos beschaun?
Durch wen ist alles? O, gieb ihm die Ehre!
„Mir,“ ruft der Herr, „sollst du vertraun!

5. Mein ist die Kraft, mein Himmel und Erde:
an meinen Werken kennst du mich.
Ich bin's und werde sein, der ich sein werde:
dein Gott und Vater ewiglich.

6. Ich bin dein Schöpfer, bin Weisheit und Güte,
ein Gott der Ordnung und dein Heil.
Ich bin's! Mich liebe von ganzem Gemüte
und nimm an meiner Gnade teil!“

Christian Fürchtegott Gellert.